

Rolf Oerter
Leo Montada

Entwicklungs Psychologie

Ein Lehrbuch

2., völlig neubearbeitete und
erweiterte Auflage

E. K. Beller, S.-H. Filipp, H. Grimm,
A. Hildeschmidt, E. Hoff, W. Hussy, P. Kastner,
E. Olbrich, F. Petermann, H. Rauh,
U. Schmidt-Denter, M. Schuster, K. Schneewind,
R. K. Silbereisen, T. B. Seiler, W. Wannemacher

mit 173 Abbildungen und
80 Tabellen

de« Fürstentums Liechtenstein
Vaduz

Psychologie Verlags Union
München-Weinheim 1987

Rolf Oerter
Leo Montada

Entwicklungs Psychologie

Ein Lehrbuch

2., völlig neubearbeitete und
erweiterte Auflage

E. K. Beller, S.-H. Filipp, H. Grimm,
A. Hildes Schmidt, E. Hoff, W. Hussy, P. Kastner,
E. Olbrich, F. Petermann, H. Rauh,
U. Schmidt-Denter, M. Schuster, K. Schneewind,
R. K. Silbereisen, T. B. Seiler, W. Wannemacher

mit 173 Abbildungen und
80 Tabellen

Landes' tehfer-ßftltottiek
de» Fürstentums Liechtenstein
Vaduz

Psychologie Verlags Union
München-Weinheim 1987

Inhalt

Teil I: Einführung

Kapitel 1	
Themen, Traditionen, Trends (<i>Leo Montada</i>)	1
1. Gegenstand und Aufgaben der Entwicklungspsychologie	3
Vorschläge zur Gegenstandsbestimmung	3
Zwecke der Entwicklungspsychologie	8
2. Ein Abriß der Geschichte der Entwicklungspsychologie	11
Anfänge einer wissenschaftlichen Entwicklungspsychologie	13
Wachstum und Differenzierung der Entwicklungspsychologie im 20. Jahrhundert	16
3. Einige alte Themen der Entwicklungspsychologie	22
Entwicklung als Interaktion von Anlage und Umwelt	22
Klassische Methoden zum Nachweis von Anlageeinflüssen	23
Populationsgenetische Analyse	25
Erklärung des Wandels: Reifung, Konstruktion oder Sozialisa- tion	35
Reifung und Wachstum	35
Das Modell der sukzessiven Konstruktion	39
Entwicklung als Sozialisation	41
Kontinuität und Diskontinuität in der Entwicklung	44
Konzepte der Stabilität	46
Kontinuität der Struktur oder des Prozesses	50
These von der zufälligen Entwicklung	52
Personale Merkmale, vorausgegangene Erfahrungen und Selbstkonzept als Kontinuität schaffende Faktoren	53
Modelle des Wandels	56
4. Einige aktuelle Themen der Entwicklungspsychologie	59
Entwicklungspsychologie unter dem Aspekt der gesamten Le- bensspanne	59
Lebensereignisse und ihre Bewältigung	66
Neue Kernannahmen in Forschung und Theorienbildung	75

Kapitel 2	
Der ökologische Ansatz (<i>Rolf Oerter</i>)	87
1. Lebensraum, Setting, ökologisches System	89
Lebensraum	89
Setting	91
Ökologisches System	92
Entwicklung als Heimisch-Werden in neuen Settings	94
2. Entwicklungsbedingungen im Mikrosystem	94
Erziehungsstil	94
Das Zusammenwirken von Einflüssen im ökologischen Kontext	95
Die Wirkung der Interaktion im Mikrosystem	98
Ökologische Bedingungen für Entwicklungsstörungen	99
3. Entwicklung in Systemen höherer Ordnung	103
Zur Rolle von Mesosystemen für die Entwicklung	103
Zum Entwicklungspotential des Exosystems und Makrosystems	107
4. Handlung und Gegenstandsbezug	111
Vergegenständlichung und Aneignung	112
Handlung als gemeinsamer Gegenstandsbezug	114
Valenzen beim Gegenstandsbezug	115
Objektive und subjektive Struktur	117
5. Entwicklungsaufgaben	119
Struktur von Entwicklungsaufgaben	119
Taxonomie von Entwicklungsaufgaben	121
Coping/Bewältigung	125
Die Rolle der sozialen Partner und die Zone der nächsthöheren Entwicklung	126

Teil II: Entwicklung nach Lebensabschnitten

Kapitel 3	
Frühe Kindheit (<i>Hellgard Rauh</i>)	131
A. Das Neugeborene	131
1. Vorgeburtliche Entwicklung	131
Die Entwicklung des Zentralen Nervensystems	134
Motorische Verhaltensentwicklung des Fötus	135
Einflüsse auf die vorgeburtliche Entwicklung	137

2. Die Geburt	139
Die normale Geburt	139
Die Risikogeburt	140
3. Verhaltensausrüstung des Neugeborenen.	142
Schlaf-AVach-Zustände des Neugeborenen.	142
Organisation der Motorik.	144
Wahrnehmung und Lernen beim Neugeborenen.	146
Verhaltensrepertoire für beginnende soziale Interaktion	150
4. Verhaltensvorhersage aus der Neugeborenenzeit	153
Prognose aus interindividuellen Unterschieden.	153
Bedeutung prä- und perinataler Risiken.	156
B. Entwicklung des Kleinkindes.	159
1. Eroberung der gegenständlichen Welt	159
„Begreifen“ durch Greifen.	159
Objektbegriff und Objektpermanenz.	167
Beziehungen zu anderen Bereichen der kognitiven Entwicklung	172
2. Emotion und Kommunikation.	175
Das Lächeln.	175
Fremdeln und Trennungsangst.	185
3. Die soziale Welt des Kleinstkindes.	191
Die Bedeutung der primären Sozialpartner des Kindes: Mutter und Vater.	192
Gleichaltrige, Freunde, Geschwister.	200
 Kapitel 4	
Kindheit (<i>Rolf Oerter</i>).	204
1. Entwicklung der Intelligenz.	205
Zur Messung der Intelligenz.	205
Intelligenzentwicklung als quantitative Zunahme.	207
Intelligenzentwicklung als qualitative Veränderung.	212
2. Spiel und kindliche Entwicklung.	214
Zum Begriff des Spiels.	214
Formen des Spiels und ihre Reihenfolge in der Entwicklung	216
Handlungslogik und -entwicklung im kindlichen Spiel.	219
Der soziale Charakter des Spiels: eine integrative Erklärung	222
3. Die Identifikation mit dem eigenen Geschlecht.	230
Psychosexuelle Identifikation nach Sigmund Freud.	231
Geschlechtsrollenidentifikation als soziales Lernen.	232
Geschlechtsrollenidentifikation als kognitive Leistung	235

4. Schule als Umwelt	241
Die Schule stellt neue Entwicklungsaufgaben	243
Der Aufbau von Kognition und Motivation durch Schule	248
Schule als Setting für Gleichaltrige.	255

Kapitel 5

Jugendalter (<i>Rolf Oerter</i>).	265
1. Körperliche Entwicklung	266
Körperwachstum und Motorik	266
Geschlechtsreifung (biosexuelle Entwicklung).	269
2. Entwicklungsaufgaben und ihre Bewältigung im Jugendalter	275
Entwicklungsaufgaben im Jugendalter.	276
Einschätzung und Konzeption von Entwicklungsaufgaben durch Jugendliche.	277
Zur Hierarchie von Entwicklungsaufgaben.	280
Bewältigung von Entwicklungsaufgaben.	283
Selbstmord unter dem Bewältigungsaspekt.	287
Sexualität und Intimität als Entwicklungsaufgabe.	289
Das Jugendalter, eine risikoreiche Epoche?.	294
3. Identität.	295
Zum Begriff.	295
Entwicklung des Selbstkonzeptes: Kontinuität, Stabilität und Realismus.	298
Identitätsentwicklung als Aufbau und Veränderung komplexer Strukturen.	306
4. Der Jugendliche im Spannungsfeld verschiedener Umwelten	312
Der Jugendliche als Marginalperson?.	312
Zur Subkultur der Jugendlichen.	314
Die Peergruppe als Umwelt.	316
Familie und Schule als Umwelten.	323
Arbeit und Beruf als Umwelt.	329
Zwei Umwelten - zwei verschiedene Entwicklungsverläufe	337

Kapitel 6 A

Frühes Erwachsenenalter: Entwicklung im Familienzyklus (<i>Erhard Olbrich</i>).	339
1. Allgemeine Kennzeichnung des frühen Erwachsenenalters:	339
2. Partnerwahl.	342
Homogamie und Heterogamie.	342

Stadien der Partnerwahl und Partnerschaft	344
Anwendungaspekte	345
3. Partnerschaft	346
Säkularer Wandel	346
Sozialpsychologische Perspektive: Angleichung von Rollenerwartungen	347
Partnerschaft und Person	348
4. Der Übergang zur Elternschaft	349
Elternschaft als Krise?	350
Elternschaft als Entwicklungsaufgabe	351
Anwendungaspekte	358
5. Schlußfolgerungen	359

Kapitel 6 B

Frühes Erwachsenenalter: Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung (<i>Ernst-H. Hoff</i>).	361
1. Der lange Arm der Arbeit	361
Der lebenslange Arm der Arbeit:	361
Arbeit und Freizeit	363
2. Arbeit und Persönlichkeit	364
Die Person als Subjekt und Objekt ihrer Arbeitsumwelt	364
Empirische Studien zu Arbeit und Persönlichkeit	366
3. Beruf, Biographie und Entwicklung	369
Kritikpunkte an den empirischen Studien	369
Die Erfassung der objektiven Arbeitsbedingungen	370
Der Beruf als „strukturierte Ganzheit“ im biographischen Verlauf	372

Kapitel 7

Das mittlere und höhere Erwachsenenalter im Fokus entwicklungspsychologischer Forschung (<i>Sigrun-Heide Filipp</i>).	375
1. Das mittlere und höhere Erwachsenenalter	375
2. Perspektiven in der Betrachtung des mittleren und höheren Erwachsenenalters	378
Altern aus biologischer Perspektive	378
Altern aus sozialhistorischer und sozioökologischer Perspektive	380
Altern aus psychologischer Perspektive	385

3. Entwicklung ausgewählter Merkmalsbereiche im Erwachsenenalter.	391
Die Entwicklung der Intelligenz im mittleren und höheren Erwachsenenalter.	391
Entwicklungsveränderungen im Bereich des Lernens und Erinnerns.	398
Entwicklungsveränderungen im Bereich der Persönlichkeit.	403
4. Abschließende Bemerkungen.	410

Teil III: Entwicklung einzelner Funktionsbereiche

Kapitel 8

Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets (<i>Leo Montada</i>).	413
1. Einführung.	413
2. Vier Hauptstadien der geistigen Entwicklung.	414
Sensumotorische Entwicklung.	414
Voroperatorisches, anschauliches Denken.	418
Das Stadium der konkret-operatorischen Strukturen.	427
Das formal-operatorische Stadium.	439
3. Piagets Entwicklungstheorie.	450
Schema, Struktur, Assimilation und Akkommodation.	450
Piagets Strukturmodelle.	451
Piagets Stufenkonzept.	453
Piagets genetisches Erklärungsmodell.	454
4. Lernpsychologische Implikationen der Theorie Piagets.	456
Abgrenzung gegenüber Widerspiegelungstheorien.	456
Lernanordnungen auf der Basis der Theorie Piagets.	457
5. Piagets Erziehungsideologie.	460
6. Grenzen des Systems.	462

Kapitel 9

Begriffs- und Bedeutungsentwicklung (<i>Thomas Bernhard Seiler, Wolfgang Wannemacher</i>).	463
1. Zur Definition von Begriff und Bedeutung.	463
Begriff.	463
Bedeutung.	466

Komponentenmodelle	467
Prototypenmodelle	468
Genetische Kognitionstheorie	469
2. Allgemeine Thesen zur Begriffsentwicklung	473
Konstruktion und Interaktion mit der Umwelt	473
Assimilation und Akkommodation	474
Äquilibration	476
Kognitive Entwicklung, Begriffsentwicklung und Bedeutungs- entwicklung	478
Methodische Probleme	480
3. Beschreibende Dimensionen der Begriffsentwicklung	481
Abstraktheit	481
Strukturiertheit	483
Situations- und Gegenstandsabhängigkeit	483
Prototypizität	484
Bewußtheit	485
Logische Konsistenz	486
Beweglichkeit und Festigkeit	486
4. Entwicklungssequenzen von Begriffen	487
Das Problem der Sachlogik	487
Variabilität der ontogenetischen Begriffssequenzen	488
Gleichartigkeit der Sequenzen	489
5. Die Erforschung der Wortbedeutungsentwicklung	491
Linguistisch orientierte Forschungen zur Wortbedeutungsent- wicklung	492
Ein merkmalsorientierter Ansatz auf der Grundlage semanti- scher Gedächtnistheorien	496
6. Begriffsorientierte Erforschung der Wortbedeutungsentwick- lung	498
Katherine Nelsons funktionaler Ansatz	499
Die Entwicklung sozialer Begriffe und Bedeutungen nach Hans Furth	503
7. Pädagogische Relevanz	505
 Kapitel 10	
Zur Entwicklung des Problemlösens (<i>Walter Hussy</i>)	506
1. Einführung	506
Eine Studie zur Denkentwicklung	506
Probleme und Folgerungen aus dem Theoriendefizit	509
2. Problemlösen als Informationsverarbeitung	510
Das SPIV-Modell	510

Entwicklung informationsverarbeitender Strukturen beim Problemlösen	515
3. Forschungsergebnisse zur Entwicklung kognitiver Strukturen und Prozesse.	516
Entwicklung des Arbeitsgedächtnisses: Kapazitätserweiterung oder bessere Nutzung des Speicherplatzes?.	517
Untersuchungen zur Entwicklung der epistemischen und heuristischen Struktur.	522
Untersuchungen zur Entwicklung der Bewertungs-, Steuer- und Kontrollstrukturen.	528
4. Probleme, Defizite und Ergänzungen.	532

Kapitel 11

Gedächtnis und Wissen (<i>Rolf Oerter und Martin Schuster-Oeltzschner</i>).	537
1. Funktionsweise des Gedächtnisses und ihre Entwicklung	537
Wiedererkennen und Erinnern (Reproduzieren).	537
Episodisches und semantisches Gedächtnis.	539
Funktionseinheiten des Gedächtnisses.	540
2. Entwicklung von Gedächtnisstrategien.	548
Zur Entwicklung einzelner Strategien.	548
Die Unterstützung des Gedächtnisses durch das Denken und die Motivation.	555
Der theoretische Hintergrund: Die Produktionsdefizithypothese und die Rolle von Unterweisung bei der Gedächtnisentwicklung.	561
3. Wissen und Gedächtnis.	566
Wissen verbessert die Gedächtnisleistung.	566
Der Aufbau von Wissensstrukturen.	571

Kapitel 12

Sprachentwicklung: Voraussetzungen, Phasen und theoretische Interpretationen (<i>Hannelore Grimm</i>).	578
1. Sprache als System und als Handlung.	578
Strukturelle Betrachtungsweise.	579
Funktionale Betrachtungsweise.	582
Phasen entwicklungspsychologischer Theorienbildung.	586
2. Biologische Grundlagen des Spracherwerbs.	590
Nativistische Annahme Chomskys.	591

Zur Entwicklung von Aufmerksamkeitsleistungen als Instrument der Handlungssteuerung	685
Entwicklung der Selbstkontrolle.	690
Kapitel 14	
Soziale Kognition	
Entwicklung von sozialem Wissen und Verstehen	
<i>(Rainer K. Silbereisen)</i>	696
1. Was ist soziale Kognition?.	696
Soziale Kognition und Kognition.	698
Entwicklungslinien der Forschung.	702
2. Soziale Kognition über Personen und Ereignisse.	704
Der Beitrag der Forschung zur Personwahrnehmung.	705
Perspektivenübernahme und der kognitiv-strukturtheoretische Ansatz.	706
Perspektivenkoordination und der symbolisch-interaktionistische Ansatz.	710
Handlungserklärungen und der attributionstheoretische Ansatz.	713
Soziale Kognition in wissenspsychologischen Ansätzen.	716
3. Soziale Kognition über Gruppen und Normen.	719
Interpersonale Beziehungen.	719
Soziale Rollen und Regeln.	721
4. Soziale Kognition und soziale Interaktion.	724
Erfahrungen aus sozialer Interaktion.	724
Soziale Kognition als Handlungsorganisation.	729
5. Ausblick.	735
Kapitel 15	
Entwicklung der Moral (<i>Leo Montada</i>).	
1. Moralphilosophie und Moralphychologie.	738
2. Indikatoren moralischer Überzeugungen.	739
3. Die Internalisierung moralischer Normen.	741
4. Begründung sozialer Normen und moralischer Urteile.	746
Von der Heteronomie zur Autonomie.	746
Von der egozentrischen zur universalistischen Begründung normativer Urteile.	750

5. Moralische Urteile und die Entwicklung des Konzeptes Verantwortlichkeit	759
Die Unterscheidung von Ausgang und Absicht	760
Die Integration von Informationen zur moralischen Bewertung	763

Teil IV: Angewandte Entwicklungspsychologie

Kapitel 16

Systematik der Angewandten Entwicklungspsychologie: Probleme der Praxis, Beiträge der Forschung (<i>Leo Montada</i>).	769
---	-----

1. Differentielle Entwicklung als Leitbegriff einer Angewandten Entwicklungspsychologie.	769
2. Aufgaben einer Angewandten Entwicklungspsychologie	770
Orientierung über den Lebenslauf.	771
Ermittlung von Entwicklungs- und Veränderungsbedingungen	771
Vorhersage von Stabilität und Veränderung von Merkmalen und Verhaltensweisen.	773
Begründung von Entwicklungs- und Interventionszielen	776
Planung von Interventionsmaßnahmen.	778
Evaluation von Entwicklungsinterventionen.	779
3. Bezüge zwischen Theorienbildung, Forschung und Anwendungspraxis.	780
Entwicklungspsychologische Gesetze und Handlungsfähigkeit	782
4. Forderungen an die entwicklungspsychologische Forschung	784

Kapitel 17

Intervention in der frühen Kindheit (<i>E. Kuno Beller</i>).	789
1. Modelle der Kleinstkindpädagogik in historischer Perspektive	789
Das Kind als passives, hilfloses Wesen.	790
Das Kind als aktives Wesen	791
Das Kind als interagierender Partner.	793
2. Interventionsmodelle zur Förderung der Entwicklung von Kindern unter drei Jahren und ihre Evaluierung.	796

Programme, die sich auf Arbeit mit Eltern konzentrieren	797
Interventionsmodelle mit direkter Arbeit mit Kindern in der Familie.	801
Interventionsmodelle mit direkter Arbeit mit Kindern außerhalb der Familie.	802
3. Pädagogische Modelle für das Kleinstkind in der Bundesrepublik Deutschland.	807
Das Tagesmütter-Modell.	807
Das Berliner Modell der Kleinstkindpädagogik.	809
4. Zusammenfassende Bewertung.	811

Kapitel 18

Kognitive und sprachliche Entwicklungsförderung im Vorschulalter (<i>Ulrich Schmidt-Denter</i>).	814
--	-----

1. Entwicklungsförderung im Elementarbereich: theoretische und institutionelle Voraussetzungen.	814
2. Bereiche der Frühförderung und Klassifikation der Programme.	816
3. Programme der Frühförderung und ihre Effektivität	819
Frühlesen.	819
Sprachförderung.	823
Intelligenzförderung.	827
Kognitive Förderung nach Piaget.	830
Schulvorbereitung und Organisation des Elementarbereichs	835
4. Wichtige Bedingungsvariablen als Schlüssel zum Verständnis der Untersuchungsbefunde.	845
5. Kompensatorische Effekte der vorschulischen Förderung für sozio-kulturell benachteiligte Kinder.	848
6. Vorschulische Förderung als Gegenstand der angewandten Entwicklungspsychologie.	851

Kapitel 19

Schulversagen als Entwicklungsproblem (<i>Anne Hildesmidt</i>).	854
---	-----

1. Wie kommt es zu Schulversagen?	856
Schulische Entwicklungsnormen.	857
Schulversagen und Entwicklung.	858

2. Welche Probleme ergeben sich für die Schullaufbahn?	863
Die Zurückstellung und ihre Folgen.	863
Die Sonderschulüberweisung und ihre Folgen.	865
Die Nichtversetzung und ihre Folgen.	868
3. Wie setzen sich Schüler mit Schulversagen auseinander?	872
Die Auslösesituationen.	872
Die Bewertungsprozesse.	873
Zur Bewältigung.	876
4. Gibt es alternative Interventionsmöglichkeiten?	878

Kapitel 20

Jugend und Problemverhalten

Entwicklungspsychologische Perspektiven (*Rainer K. Silbereisen, Peter Kastner*). 882

1. Einleitung.	882
2. Problemverhalten über die Lebensspanne.	884
Drogengebrauch.	886
Delinquenz.	891
3. Entwicklungsprozesse und Problemverhalten.	895
Jugendentwicklung als Selbstregulation.	895
Typen von Entwicklungsproblemen.	898
Risikofaktoren.	900
Funktionelle Äquivalenz.	904
4. Entwicklungsfunktionen von Drogengebrauch.	906
Drogengebrauch und Fremdbestimmung.	906
Drogengebrauch und Sinnverlust.	910
Drogengebrauch und Entwicklungsaufgaben.	912
5. Leitlinien für Prävention.	915

Kapitel 21

Persönlichkeitsförderung und Arbeitsgestaltung (*Ernst-H. Hoff*) 920

1. Ansatzpunkte für Prävention und Intervention: Person, Umwelt, Interaktion.	920
2. Persönlichkeitsförderliche Arbeitsgestaltung.	926
3. Persönlichkeitsförderung: Ziele zur Bewältigung des Arbeitslebens.	930

Kapitel 22

Intervention in der Gerontopsychologie (<i>Sigrun-Heide Filipp</i>).	934
1. Gerontopsychologische Intervention aus anwendungspraktischer und grundlagenwissenschaftlicher Perspektive.	934
2. Der Begriff der Intervention.	935
3. Gerontopsychologische Intervention: „Warum müssen alte Hasen neue Tricks lernen?“ und einige weitere Grundfragen	937
4. Exemplarische Darstellung gerontopsychologischer Interventionsmaßnahmen.	943
Personzentrierte Intervention: „Fördern durch Fordern“ und ähnliche Maximen.	943
Schlußbemerkung.	969

Kapitel 23

Familienentwicklung (<i>Klaus A. Schneewind</i>).	971
1. Vom rechtlichen zum psychologischen Familienbegriff.	971
Der rechtliche Familienbegriff.	971
Der genealogische Familienbegriff.	972
Grundlegung eines psychologischen Familienbegriffs.	973
2. Die Familiensystemtheorie.	975
3. Die Familienentwicklungstheorie.	980
Familienstufen.	981
Familienrollen.	982
Familienkarriere.	983
Familienentwicklungsaufgaben.	984
4. Die Familienstreßtheorie.	988
Bisherige Ansätze der Familienstreßtheorie.	989
Grundzüge eines integrativen Familienstreßmodells.	990
Familienstressoren.	994
Familiäre Streßbewältigung.	1001
5. Erfahrungsgeleitete Sensibilisierung für Familienentwicklungsprozesse.	1008
Familienrekonstruktion.	1008
Simulation von Familienentwicklungsprozessen.	1012

Teil V: Methoden der Entwicklungspsychologie

Kapitel 24	
Daten, Dimensionen, Verfahrensweisen (<i>Franz Petermann</i>)	1017
1. Einführung	1017
2. Datenerhebungsstrategien für die Gewinnung von Entwick- lungsnormen.	1019
Querschnittuntersuchung	1019
Längsschnittuntersuchung	1020
Die Sequenzmodelle von Schaie.	1022
3. Experimentelle und quasi-experimentelle Ansätze.	1027
Experimentelle Ansätze.	1027
Simulation von Entwicklung.	1028
Die Konzeption des ökologischen Experiments (nach Bronfen- brenner).	1029
Einzelfallstudien.	1030
Verfahren zur Kausalanalyse.	1033
4. Entwicklungsnormen und Entwicklungsskalen.	1041
Datengewinnung in der Entwicklungspsychologie.	1041
Literatur.	1061
Personenverzeichnis.	1148
Sachverzeichnis.	1166
Angaben zu den Autoren.	1180
Bildnachweis.	1185